

Im vorliegenden Spezialthema finden Sie eine detaillierte Darstellung eines aktuellen Arbeitsthemas inklusive Grafiken und Tabellen.

Mai 2026

Monatlich aktuelle Kennzahlen in tabellarischer Form bietet darüber hinaus die „Übersicht über den Arbeitsmarkt“.

## Zeichen der Stabilisierung des Arbeitsmarktes in der Warenherstellung

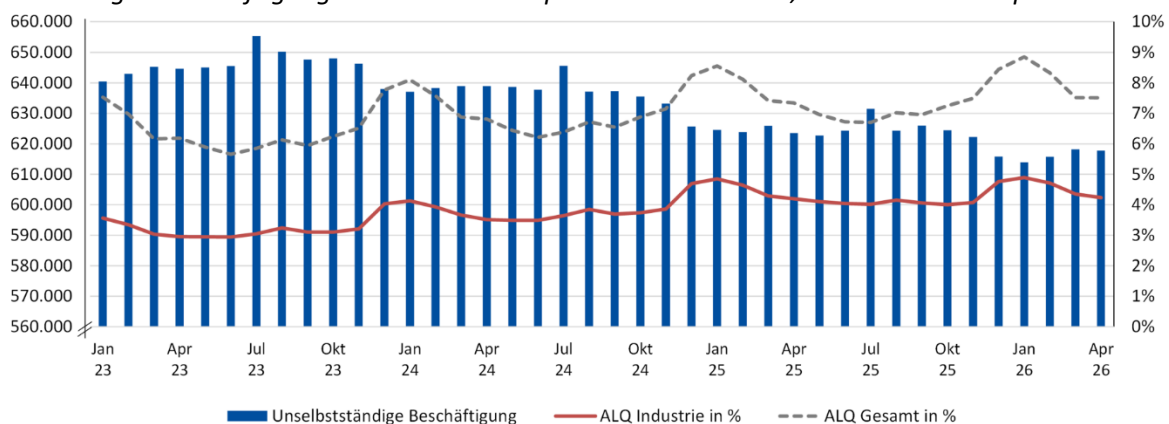
Nach einem Beschäftigungsrückgang und steigender Arbeitslosigkeit in den letzten Jahren zeigen aktuelle Daten eine Abschwächung der negativen Dynamik in der Industrie. Ende Mai 2026 waren rund 27.000 ehemalige Industriebeschäftigte beim AMS vorgemerkt (+0,3% ggü. Vorjahr), die meisten davon in Oberösterreich, Niederösterreich und Wien. Strukturell bleibt die Branche durch einen hohen Anteil an Fachkräften mit Lehrabschluss geprägt, bei gleichzeitig zunehmender Tendenz zu höheren Ausbildungsabschlüssen.

„Die Industrie ist der größte Arbeitgeber in Österreich. Trotz des jahrelangen Anstiegs und der Herausforderungen aufgrund hoher Energiekosten und schwacher internationaler Nachfrage liegt die Arbeitslosenquote mit 4,2% in der Industrie weiterhin deutlich unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt (7,5%). Die aktuell stagnierende Arbeitslosigkeit und der Stellenmarkt machen uns Hoffnung, weil die Industrie wieder mehr offene Stellen meldet als im Vorjahr und sich damit schneller erholt als der Gesamtmarkt“, so AMS-Vorstandsvorsitzender Johannes Kopf.

### Trotz Beschäftigtenrückgang ist die österreichische Industrie die größte Beschäftigungsbranche

Ende April 2026 waren rund 618.000 Personen in der Warenherstellung<sup>1</sup> beschäftigt, davon 74% Männer und überwiegend in den **Industrieregionen** Oberösterreich, Niederösterreich und Steiermark. Mit einem Anteil von knapp 16% an der Gesamtbeschäftigung ist die Industrie damit die **größte** Beschäftigungsbranche in Österreich.<sup>2</sup> Die Industriebeschäftigung ist seit mehr als zwei Jahren rückläufig, wobei sich der Rückgang zuletzt verlangsamte. Die **Arbeitslosenquote** erhöhte sich, lag jedoch weiterhin unter dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt und stagnierte im April 2026 auf dem Vorjahresniveau (4,2%).<sup>3</sup>

Abbildung 1: Beschäftigung und Arbeitslosenquote in der Industrie, Jänner 2023 bis April 2026<sup>4</sup>



Quellen: AMS Österreich, Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger

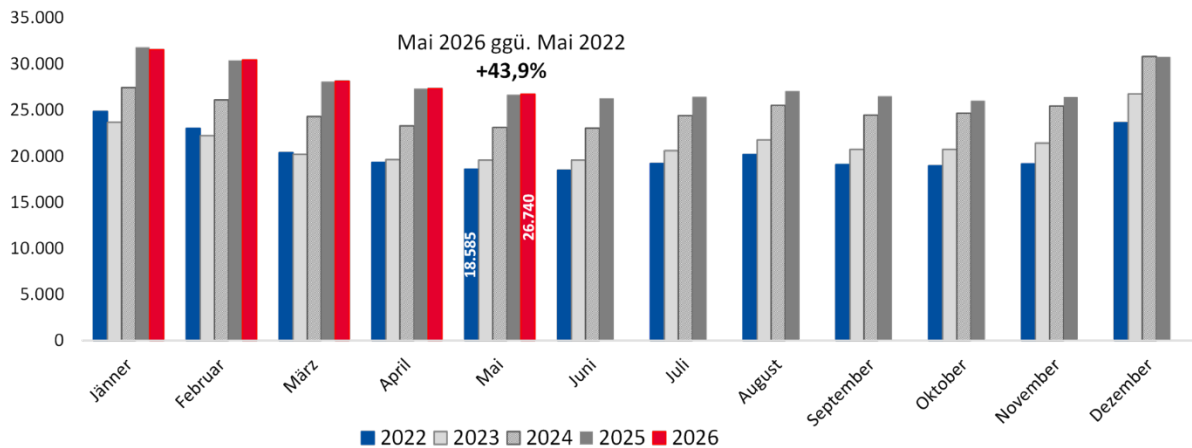
Anm.: Unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse; „C – Herstellung von Waren“ ÖNACE 2008 bzw. ab 2025 ÖNACE 2025<sup>5</sup>

Im April 2026 sank die **Beschäftigung** im Vergleich zum Vorjahr in den meisten Industriebereichen, **stieg aber in einigen Wirtschaftsabteilungen** – besonders bei Pharma (+3,6%) und Elektronik (+3,2%) – sowie auch in der Herstellung von Bekleidung, Lebensmitteln und im Maschinenbau leicht an.<sup>6</sup>

## Die Arbeitslosigkeit in der Industrie stieg in den vergangenen Jahren überdurchschnittlich, stagniert aber seit einigen Monaten

Nach einem Rückgang des Arbeitslosenbestandes in der Warenherstellung bis Mitte 2022 stieg dieser in den Jahren danach wieder deutlich an. Im Vergleich zu Mai 2022 liegt die Arbeitslosigkeit somit aktuell um 44% höher (Gesamtwirtschaft: +27%). Seit einigen Monaten deutet sich eine Stabilisierung an: **Ende Mai 2026** lag der Bestand an arbeitslos vorgemerkten Personen, die zuletzt in einem Industrieunternehmen beschäftigt waren, bei 26.740 Personen und veränderte sich somit im Vergleich zum Vorjahr kaum (+0,3%), während die Arbeitslosigkeit insgesamt gestiegen ist (+1,9%).

Abbildung 2: Arbeitslosigkeit in der Industrie, Jänner 2022 bis Mai 2026<sup>7</sup>



Quelle: AMS Österreich

Anm.: Bestand arbeitslos vorgemerkte Personen; „C – Herstellung von Waren“ ÖNACE 2008 bzw. ab 2025 ÖNACE 2025

## Industriearbeitslosigkeit macht 9% der Gesamtarbeitslosigkeit aus und trifft entsprechend der Beschäftigtenstruktur vor allem Männer in Industrieregionen

Von allen Ende Mai 2026 arbeitslos vorgemerkten Personen waren rund 9% (26.740) zuvor in der Industrie beschäftigt. Regional konzentrierte sich die Industriearbeitslosigkeit auf die vier Bundesländer: Oberösterreich, Niederösterreich, Wien und Steiermark. Männer stellten mit rund zwei Dritteln den deutlich größeren Anteil der Vorgemerkten.

Tabelle 1: Arbeitslosigkeit in der Industrie nach Bundesland und Geschlecht, Mai 2026

	Frauen	Männer und altern. Geschl.	Gesamt	Anteil an Österreich gesamt
Burgenland	256	506	762	2,8%
Kärnten	486	1.158	1.644	6,1%
Niederösterreich	1.694	3.292	4.986	18,6%
Oberösterreich	1.985	3.952	5.937	22,2%
Salzburg	353	672	1.025	3,8%
Steiermark	1.277	3.124	4.401	16,5%
Tirol	442	892	1.334	5,0%
Vorarlberg	568	1.327	1.895	7,1%
Wien	1.605	3.151	4.756	17,8%
<b>Österreich gesamt</b>	<b>8.666</b>	<b>18.074</b>	<b>26.740</b>	<b>100%</b>

Quelle: AMS Österreich

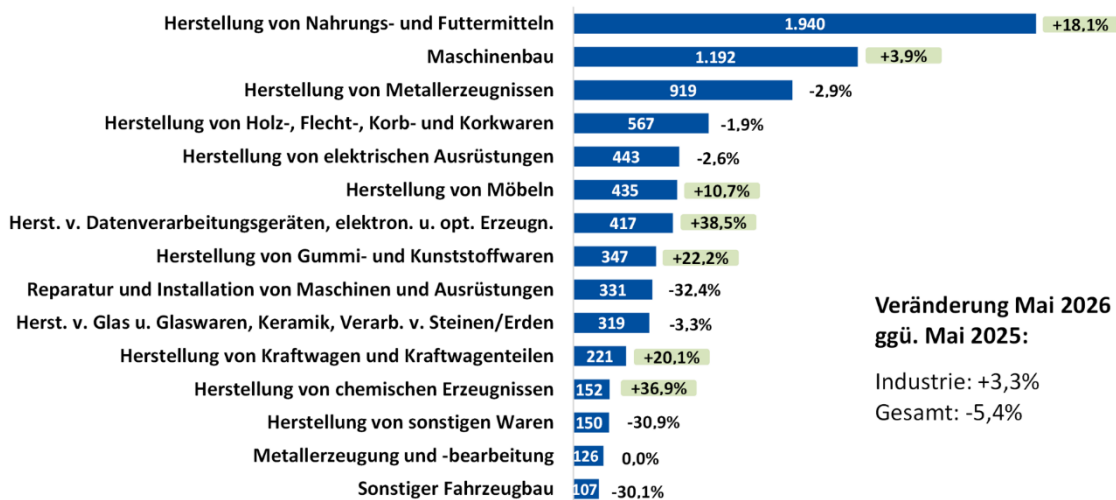
Anm.: Bestand arbeitslos vorgemerkte Personen; „C – Herstellung von Waren“ ÖNACE 2008 bzw. ab 2025 ÖNACE 2025

Besonders häufig meldeten sich Personen aus der **Lebensmittelindustrie**, der **Metallwarenzeugung** und aus dem **Maschinenbau** arbeitslos – zusammen entfielen auf diese drei Wirtschaftsabteilungen 43% der Industriearbeitslosigkeit.<sup>8</sup> Dies spiegelt auch die Beschäftigtenstruktur wider.<sup>9</sup>

## Stellenmeldungen aus der Industrie stiegen zuletzt an, insbesondere in der Lebensmittelindustrie

Von den **8.094 offenen Stellen aus der Warenherstellung**, die Ende Mai 2026 beim AMS verfügbar waren, kam der größte Anteil aus der Lebensmittelindustrie, gefolgt von Maschinenbau und Metallwarenerzeugung. Nach dem Allzeithoch an offenen Stellen im Jahr 2022 ging der Bestand massiv zurück<sup>10</sup>. Zuletzt suchten Unternehmen aus der **Industrie** allerdings wieder **mehr Personal**, während **gesamtwirtschaftlich nach wie vor ein Rückgang zu verzeichnen ist**: Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Stellenmeldungen aus der Industrie um 3,3% (Gesamtwirtschaft: -5,4%).

Abbildung 3: Sofort verfügbare offene Stellen in der Industrie, Mai 2026



Quelle: AMS Österreich

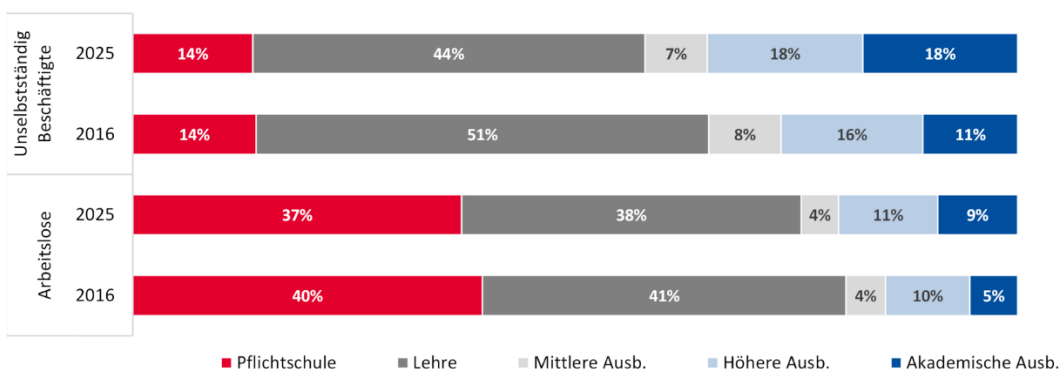
Anm.: nach Wirtschaftsabteilungen (mit mehr als 100 offenen Stellen), inkl. VJ-Veränderung in % neben den Balken

Die meisten offenen Stellen in der Industrie entfielen im Mai 2026 auf Oberösterreich (31%), gefolgt von Niederösterreich (16%) und der Steiermark (12%). Damit konzentrieren sich rund 59% der Stellen auf die drei **Flächenbundesländer**. Besonders gefragt war Personal in mehreren oberösterreichischen Bezirken<sup>11</sup> sowie in Innsbruck, Graz, Villach und Bregenz.

## Der Trend zu höherer Bildung zeigt sich auch in der Industrie

2025 hatten 44% der Industriebeschäftigten einen Lehrabschluss.<sup>12</sup> Der Anteil der Lehrabschlüsse ging in den letzten zehn Jahren jedoch zurück, höhere Abschlüsse nahmen hingegen zu.<sup>13</sup> Unter arbeitslos Vorgemerkten waren Personen mit Pflichtschulabschluss und Lehre überrepräsentiert, während Personen mit Matura oder Studium einen geringeren Anteil ausmachten. Mit dem Anstieg höherer Bildungsabschlüsse in der Industrie stieg seit 2016 auch ihr Anteil unter den Arbeitslosen.

Abbildung 4: Beschäftigte und Arbeitslose in der Industrie nach Ausbildung, in % des Jahresdurchschnittsbestands



Quelle: AMS Österreich, Statistik Austria StatCube

---

<sup>1</sup> Die Begriffe Industrie, Warenherstellung, Warenerzeugung, Herstellung von Waren werden hier synonym verwendet.

<sup>2</sup> Die Industrie ist zudem sehr exportorientiert und für mehr als 70% der österreichischen Bruttoexporte verantwortlich, siehe S.19 in Stehrer, Robert; Zilian, Stella: Beschäftigungswirkungen der österreichischen Exportwirtschaft und demografische Szenarien. Forschungsbericht des wiiw im Auftrag des BMAW, Jänner 2025.

<sup>3</sup> Der Bestand der unselbständigen Beschäftigungsverhältnisse ist im April 2026 gegenüber April 2023 – also bevor die Industrie begann Beschäftigung abzubauen – um rund 27.000 bzw. 4,2% zurückgegangen. Im April 2026 verlangsamte sich der Rückgang unter 1% gegenüber dem Vorjahr. Die Arbeitslosenquote lag im April 2023 bei 3,0%, im April 2026 erreichte sie 4,2%.

<sup>4</sup> Beschäftigungsdaten liegen bis April 2026 vor, Daten zum Arbeitslosenbestand hingegen bereits bis Mai 2026.

<sup>5</sup> Mit der Einführung der ÖNACE 2025 kam es zu Anpassungen in der Abgrenzung einzelner Wirtschaftszweige, im Wirtschaftsabschnitt "C-Herstellung von Waren" kam es jedoch zu keiner Verschiebung in andere Abschnitte.

<sup>6</sup> April 2026 ggü Vorjahr: Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (+327 bzw. +0,4%), Herstellung von Bekleidung (+69 bzw. +2,9%), Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (+701 bzw. +3,6%), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (+1035 bzw. +3,2%), Maschinenbau (+746 bzw. +0,8%). Die Beschäftigung in der Lebensmittel- und Pharmaindustrie wächst seit über zwei Jahren.

<sup>7</sup> Siehe Fußnote 4

<sup>8</sup> Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (5.896), Herstellung von Metallerzeugnissen (2.877), Maschinenbau (2.666)

<sup>9</sup> Maschinenbau (15%), Lebensmittelindustrie (12%) und Metallerzeugung (11%) stellen zusammen über ein Drittel aller Industriebeschäftigten, Datenstand: April 2026.

<sup>10</sup> Veränderung Anzahl sofort verfügbare offene Stellen aus der Herstellung v. Waren Mai 26 zu Mai 22: -47%

<sup>11</sup> Oberösterreichische Bezirke unter den Top 10 nach Bestand an sofort verfügbaren offenen Stellen: Wels, Linz, Braunau, Gmunden, Vöcklabruck und Grieskirchen.

<sup>12</sup> Statistik Austria STATCube: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten 2025: Beschäftigtenanteil in der Warenherstellung mit Lehrabschluss: 4% (Gesamtwirtschaft: 33%); mit höherer Schule: 18% (Gesamtwirtschaft: 21%); mit Studium: 18% (Gesamtwirtschaft: 24%).

<sup>13</sup> Statistik Austria STATCube: Mikrozensus-Arbeitskräfteerhebung Jahresdaten 2025 im Vergleich zu 2016: Der Anteil an Lehrabsolvent\_innen ist in der Herstellung von Waren (-6,8%) deutlicher zurückgegangen als insgesamt (-5,1%). Im gleichen Zeitraum ist der Anteil der Personen mit Hochschulabschluss (+6,8%) bzw. Matura (+1,6%) in der Industrie stärker gestiegen als bei Betrachtung aller unselbständig Beschäftigten (+5,7% bzw. +1,2%).

[Fachbegriffe und Definitionen](#)

[Arbeitsmarktdaten auf data.gv.at](#)

[weiterführende Informationen und Berichte](#)

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:  
Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation  
Treustraße 35-43, 1200 Wien | [ams.statistik@ams.at](mailto:ams.statistik@ams.at)

Nadine Grieger, Daniela Kozam

Wien, Juni 2026

**SPEZIAL  
THEMA**  
● ● ● ● ● ● ● ●  
ZUM ARBEITSMARKT